

Sailor deep - Seeleute tun es tiefer - aus TOY 33 - ca. 1984 - Original in Englisch -
Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - November 2020

Mein Name ist Walter. Ich bin ein blonder 18 Jahre alter junger Mann und immer total geil. Vielleicht ist es, weil Fisch meine bevorzugte Nahrung neben Hamburgern ist, aber ich bin mir nicht sicher. Es könnte auch sein, weil ich viel mit Gewichten trainiere und viel unten durch die Hafenanlagen jogge. Ich lebe im Norden in einer Seehafenstadt, und dies könnte die Vorliebe für den Fisch erklären. Es erklärt sicher, dass unsere Vorfahren Seeleute waren. Meine Mutter ist irgendwie verrückt, seit mein Vater tot ist. Papa war Seemann in der Handelsmarine. - Ich denke, dass mein Vater einen großen Fickschwanz gehabt haben muss. Es scheint sich in der Familie weitervererbt zu haben, denn meiner ist auch recht groß, denke ich. Auch wenn ich das bis heute nicht mit anderen vergleichen konnte.

Vor einigen Wochen gab es viel Aufregung unten an den Hafenanlagen. Helle Lichter schienen, und es gab viele Schreie. Neugierig wie ich bin, ich musste stehen bleiben und sehen. Da war ein altes Unterseeboot am Fischereikai zu sehen. Sie drehten dort einen Film. Ich hatte nie so viele gutaussehende muskulöse Seeleute in meinem Leben gesehen. Einige haben Bärte, andere waren glatt rasiert im Gesicht, doch sie hatten alle Muskeln, wie ich davon träume es mal zu erreichen, wenn ich die Eisen stemme. - Als mich einer der gut aussehenden Seeleute angrinst, merke ich, wie ich erröte. Ich hatte einfach zu lange auf seine enge marineblaue Hose gestarrt, wo ein großer und schwerer Sack und ein Penis, einen eindeutigen Umriss machen. Er fischte eine Schachtel Zigaretten heraus und bot mir eine mit den Worten an "komm rauch dir eine, mein Hübscher." - "Nein danke, ich rauche nicht" antwortete ich. Da er seine Arme hochhob, bemerkte ich seine festen Muskeln drängten sich durch sein Shirt und das seine männlichen Brustwarzen vollständig aufrecht hinter dem festsitzenden Stoff sind. Diese Aussicht verursachte eine geile Erregung in meinem Jockstrap. "Du willst also gesund leben, Junge..." sagt der Seemann. „... es gibt nur eine Art, das zu tun." Er grinste wieder und rieb seine pralle Schwanzbeule. "Und der Weg, der ist?" fragte ich. Der gut aussehende junge Seemann hatte die Art von Körper, die ich zuvor nur in Zeitschriften gesehen hatte, die ich unter der Matratze meines Bruders fand, zusammen mit einigen schwarzen Kondomen. Mein Bruder ist im Moment im Ausland. - Der Seemann sah mich vor der Antwort sehr konzentriert an. "Komm heute Abend um 7 Uhr wieder hierher und ich erkläre alles. Es sei denn, du fürchtest ein Mann zu werden." - "Was meinst du damit, ein Mann werden?" Der Seemann ignorierte meine Frage und warf seine Zigarette ins Wasser. "Da ist ein alter Mann, der das U-Boot am Abend bewacht, aber wir geben ihm etwas, um ihn glücklich zu halten. Komm an Bord und tritt dreimal gegen die Seite des Kommandoturms. Ich weiß dann, dass du es bist. Ich denke, dass du das Spiel kennst." Jemand brüllt dem Seemann etwas zu und er hastete weg, seine kleine Rolle im Film zu spielen. Wie man mir sagte, wurde dieses U-Boot "WARFISH" genannt. Ich mochte den Titel. Und, selbst wenn ich erst achtzehn war, wusste ich, wie Punkte zu erzielen sind. Die versteckten Zeitschriften meines Bruders hatten mich einige Dinge über Seeleute gelehrt. Natürlich war ich immer noch in dem meisten Sinne des Wortes eine Jungfrau.

Ich ging erstmal nach Hause und kurz vor 19 Uhr rief mich ein guter Freund an. "... aber du versprachst, dass wir in den Film gehen würden", sagte mein Freund am Telefon. Dieter durfte alles von mir wissen, aber das, was ich vorhatte, das nicht. "Ich weiß, dass ich es tat, aber etwas ist dazwischengekommen." - "Was?" - "Ich wünschte, dass ich es dir sagen könnte. Später vielleicht..." sagte ich und legte den Hörer auf. Beiläufig beobachtete ich, dass meine Mutter sich ihren sechsten Whisky eingoss. Ich konnte also die ganze Nacht wegbleiben, sobald sie betrunken ist. - Es war eine warme Nacht. Ich verließ das Haus und trug nichts anderes als eine

hautenge Jeans, mit einem verblassten blauen Hemd und meine echten Cowboy Stiefel. Oh Ja, dazu noch einen sehr engen Jockstrap. Unnötig zu sagen, dass ich mich sehr geil fühlte, weil ich an diesen Tag nur selbst dreimal, statt der üblichen fünf Mal gewichst hatte. Meine Bälle füllten sich nun mal schneller als alles andere. - Ich kam am U-Boot an und es war alles ganz still. Der alte Mann, der das Unterseeboot bewachte, war sehr glücklich. Er war mit einer Flasche Rum zu seinen Füßen eingeschlafen. Sie war leer die Flasche! - Ich gebe zu, dass ich mich ein bisschen fürchtete, als ich gegen die Seite des Kommandoturms trat, der mit einem großen U-69 dekoriert ist. Ich hörte, wie ein Paar schwere Füße die Metallleiter im Turm hinaufstieg, und dann sah ich den Seemannsfreund. - Außer einer sehr kurzen Hose, war er nackt und seine Haut glänzte vom Schweiß. "Es ist heiß unterhalb, sehr heiß." sagte der Seemann zu mir, während er mich die Leiter hinunterführte. "Ich bin der Klaus und unten triffst du Hans. Es gibt nur noch uns zwei hier. Der Rest von uns ist ins Hotel gegangen, um mit ihren Frauen zusammen zu sein." Wir standen jetzt neben dem Periskop ganz nah zusammen und ich konnte die feuchte Hitze von seinem Körper fühlen und vor allem auch riechen. Er roch nach Schweiß, aber es war ein angenehmer Geruch. Er platzierte seine großen Hände an meinen Arsch und drängte mich gegen seine Gabelung. Ich konnte seinen harten Schwanz gegen meinen Bauch fühlen. "Magst du Frauen?" knurrte er. "Ich bevorzuge Seeleute", antwortete ich schnell, weil ich schon spürte, dass mein eigener Schwanz, der neben seinem hart wird. - Jetzt wurde mir auch klar, was er meinte, ein Mann zu werden. Mein eigener Schwanz ist größer als die meisten Schwänze, die ich in der Turnhalle sehe. Mit Klaus seiner Waffe verglichen, es war nichts Besonderes. - Es war wie in einem Ofen hier unten, so dass ich mein Hemd auszog und es auf dem Landkartentisch des Kapitäns ablegte. "Zieh auch deine Stiefel und Jeans aus", sagte Klaus zu mir. Als ich nackt war, gab er mir ein Paar hohe Gummi Seestiefel und forderte mich auf, sie anzuziehen. Innerhalb von Sekunden tropften Ströme von heißem Schweiß meine Oberschenkel hinunter, aber Klaus war noch nicht zufrieden. Er gab mir eine Gummi Gasmasken, die Seeleute verwenden, wenn es einen Unterwassernotfall gibt. Wie ich dann die Maske und die Stiefel anhatte, bekam ich völlig unerwartet von diesem Gummigeruch einen pulsierenden Schwanz. So etwas hatte ich noch nicht erlebt...

"Wo ist Hans?" grunzte ich und rieb den Schweiß von meiner Brust und dem Bauch. Mein Körper fühlte sich sexy und rutschig feucht an. Ich genoss die Art, wie Klaus mich anstarrte. Hinter seinem Short, war sein großer fleischiger Schwanz höher als eine Fahnenstange aufgerichtet. "Ich hatte recht mit ihm...," sagte eine tiefe Stimme, die irgendwo hinter zwei Kanonenrohren stand. Noch bevor ich mich dahin umdrehen konnte, hatte Hans meine Hände ergriffen und meine Handgelenke festgeschnallt. Dann hielt er sie direkt über mir und machte sie an einem Rohr fest. Hilflos, als ein gebündeltes Küken, konnte ich nur noch beobachten, dass Klaus meine Jeans aufhob. Er grub sein Gesicht genau da rein, wo mein heißer junger Arsch gewesen war. Da er an der Innenseite schnüffelte, fiel ein eingepacktes Kondom auf den Stahlboden. - Hinter mir fühlte ich, wie Hans seinen Schwanz gegen mein Gesäß rieb und das er seinen Harten fast spielerisch bei mir einführte. Es fühlte sich nass und klebrig zwischen meinen schweißbedeckten Arschwangen an. Ich konnte auch meinen Harten spüren, der groß und schwer abstand und das er mein heißes Fleisch zusammen drückt. Dann fühlte ich, wie heiße Flüssigkeit an meinem Bein entlang in den hohen Gummistiefel hinunterlief. Es brauchte nur Sekunden, bis ich es realisierte, Hans pisste in den Stiefel, bis er mit der aufgefüllten Pisse anfang zu dampfen. "Das ist eine gute Idee", sagte Klaus und entfernte sein Gesicht aus meiner Jeans. Vor mir stehend packt er meine schweißbedeckten Brustwarzen, dabei drückt sein Bauch gegen meinen, und im selben Moment füllte er den anderen Stiefel mit seiner Pisse. - Da sah er das Kondom auf dem Boden. Grinsend öffnete er die Packung und rollt das glitschige schwarze Gummi langsam über meinen steifen pulsierenden Schwanz. Ich fühlte mich wunderbar, wie ich

den dünnen festsitzenden Latex Überzug auf meinen Schwanz bekomme, besonders gut da es ein anderer Mann für mich drüber rollt. Bis jetzt hatte ich meine Oberschenkel immer zusammengehalten. Doch nach dieser heißen Pissaktion, fragte ich diese zwei "Seeleute", ob wir nicht einen Deal machen könnten. Hans, den ich noch nicht richtig gesehen hatte, dem mein geiler Vorschlag gefiel, war sicher ein riesiger Muskelmann. Das konnte ich schon spüren. Er war der Erste, der es gleich in die Tat umsetzte. In der Annahme, dass ich eine Jungfrau bin, teilte er mein Gesäß sehr sanft und drückte den Kopf seines Schwanzes langsam gegen mein festsitzendes Arschloch. Er hatte selbst seinen großen Schwanz, der ebenso schon in einem Gummi steckte, mit Fett eingeschmiert, so dass sein großer Kolben jetzt extra rutschig wie eine frisch gefangene Forelle ist. Allmählich lockerte er mein Arsch auf und dann ergab er sich dem Druck. Hans glitt leicht, mit nur einem leichten Stich von Schmerz herein, das bald einem Vergnügen wich, für mich, einen Schwanz in mein Loch zu haben. Es konnte mich nicht davon abhalten zu stöhnen "Fick mich, fick mich..." durch die festsitzende Gummimaske zu stöhnen. Der Scheißkerl antwortete dadurch, dass er seinen Kolben in mir rein und raus bewegte, mit der langsamen Genauigkeit einer guten regulierten Maschine. Hans kannte alle Arten zu ficken von A bis Z, um einen jungen Mann zu ficken... - Ich nutzte die Tatsache aus, dass mich Hans fickte, in dem ich mich vorwärts und rückwärts bewegte. Klaus kauerte sich vor mir hin und platzierte meinen gummierten Schwanz in seinem Mund. Er musste seinen Kopf kaum bewegen, wie mein Schnüffler rein und raus in die Kehle eines erfahrenen Schwanzlutschers glitt. Da ich seinen Mund fickte, massierte Klaus meinen gefüllten Eierbeutel. Er wurde noch zusätzlich durch das schwarze Kondom zusammen gehalten, und mein Sack ist voller heißen Saft. - Hans hatte meine wachsende Erregung gefühlt und steigerte die Geschwindigkeit beim ficken. Er fickte, und ich füllte dabei das Kondom mit meinem Sperma und er füllte meinen Arsch mit seiner eigenen cremigen Last. Ich fühlte es, wie sein Pint heißes Sperma in meine Eingeweide pumpt. Das meiste davon kam sofort wieder raus und tropfte in die Pisse gefüllten Stiefel.

Nachdem ich nun eingefickt und gepisst war, um nicht noch zu erwähnen, von einem nackten Muskelmann es besorgt bekommen zu haben, betrachtete ich mich nicht mehr als eine Jungfrau. Ich lachte sogar, als Klaus vor meine Gummistiefel ging, und ich beobachte wie die Pissflut aus ihnen raus und dann unter dem Kapitänstisch lief. "Wir spritzen die Pisse später weg", sagte Klaus. - Dann sah ich Hans zum ersten Mal. Hans war wirklich ein echter Seemann. Er trug Gummistiefel. Auch wenn er ansonsten nackt war. Er trug eine typische Mütze eines Seemannes auf seinen Kopf. Jeder Zoll an ihm war wie bei einem wahren Kerl. Ich bemerkte, dass er Tätowierungen auf seinem Schwanz hatte. Es war eine Nixe, die ein Pferd ritt! Ohne Sattel! wenn du weißt, was ich meine. - Es war also ein Kerl mit steifem Schwanz als Tattoo. - Wir hatten also unseren ersten Spaß gehabt und es sollte gleich nach einer kurzen Pause weitergehen. Es gab hier einen Kühlschrank gefüllt mit gekühltem Bier, sodass wir etwas vom Bier mit raus zur Außenbrücke nahmen und um dort den Mond für eine Weile zu bewundern. Der alte Mann war immer noch im tiefen Schlaf. Ansonsten schien die Hafenanlage verlassen zu sein. Kein Mensch war weit und breit zu sehen. Außer das ein Fischerboot gerade aus dem Hafen raus auf die See fuhr. Die Luft war jetzt angenehmer, als am Tage, vor allem frischer, als sie unten im U-Boot war. Es erfrischte uns richtig und bald kamen die geilen Gelüste zurück. "Ich hätte Angler sein sollen", sagte Hans. Ich fragte warum. "Ich lebe gerne ganz eng mit Männern zusammen und das ist auf einem Fischerboot besonders schön...", sagte Hans und fügte noch hinzu "und es muss toll sein den ganzen Tag in engen Gummiklamotten zu stecken und damit auch Geld zu verdienen." Klaus spuckte etwas von seinem Bier in die See. "Fischereigestank", sagte er. "Bist du dazu bereit mehr als nur zu Ficken und einen Schwanz zu blasen, Walter?" - "Hört sich gut an", sagte ich. Ich fragte mich, was Klaus im Sinn hat. Dieser große Mann hat sein Sperma noch nicht abgeschossen. Ich kann mir vorstellen, dass sich sein

Sperma in seinen Eiern bemerkbar macht. Der Gedanke daran, ließ meinen Schwanz wieder hart werden. Plötzlich waren unsere drei Schwänze härter als Stahl und so das wir hinuntergingen, mit unseren hüpfenden, nach Fisch riechenden Ständern voraus...

Klaus holte eine Matratze von einer der Kojen in den Schlafräumen der Seeleute und warf sie auf den Boden. Er forderte mich auf, mich auf dem Boden zulegen. Ich tat es auch gleich. Ruckzuck war sein Hammer wieder mit einem Gummi versehen. Ich spuckte auf seinem harten Schwanz und er drückt seinen schnell in meinen Arsch hinein, nach dem er meine Beine hoch in die Luft gehoben hat. Mein Loch war feucht wie ein Ölteppich, vom letzten Abgang, den Hans mir gegeben hatte. So dass es kein Problem gab, das Klaus mit seinem Schwanz eindringen konnte. Obwohl sogar ein Pferd ihn um seinen langen Kolben beneidet hätte. Es gab keinen Zweifel in meinem Verstand, dass mein Arsch gut genug für ihn war, um ihn zu ficken. Dann erschien Hans. - Trotz der feuchten Hitze im U-Boot, war er völlig mit hautengem schwarzem Gummi ummantelt. Dazu trug er eine Gas-Maske, Handschuhe und Gummistiefel. Sein Schwanz stand nackt von ihm ab. Auf meinem Rücken liegend, stellte Hans seinen Schwanz und seine Bälle in kurze Entfernung zu meinem Mund. Er beugt sich zu mir runter, stopft sich meinen Schwanz in den Mund und begann ihn zu saugen. Ich vergeudete auch keine Zeit, da er seinen Schwanz in der Nähe meines Mundes platzierte hatte. Während Hans meinen Schwanz blies und Klaus mich fickte, war ich eifrig dabei den großen Schwanz abzusaugen, den Hans mir darbot. Wie ich dran leckte, konnte ich das heiße Gummi und diesen aufregenden Geruch riechen. Zur selben Zeit wurde ich zum Kerl gefickt und je mehr ich zappelte, desto tiefer vergrub Klaus sein Schwanz in meinen nassen Arsch rein. Wir waren so sehr im Geilheitsgefühl eingetaucht, das sich unsere Körper immer mehr ineinander verknoteten, so dass wir drei schon wie ein gemeinsamer Körper wirkten. Ich war auch nie mehr in der Lage, mich als eine Jungfrau zu bezeichnen. Und dann erreichten wir alle zusammen den Höhepunkt. Drei Ladungen des dicken cremigen warmen Saftes, der simultan raus schoss. Danach lagen wir wie ausgepowerte Fischer ineinander verkeilt rum. - "Beweg dich nicht", knurrte Klaus "ich habe vor zu pissen." - "Ich ebenso", sagte Hans. Es geschah gleichzeitig, das ich auch fühlte pissen zu müssen. Also pissten wir alle. In der Tat füllte Klaus mich mit so viel Pisse auf, das ich dachte, das mein Darm gleich platzen wird. Es sei denn, er zieht seinen Schwanz heraus und läßt mich die Pissflut rauslaufen. Aber er hatte eine andere Idee. Schneller als ein Blitz ersetzte er seinen abgefickten stolzen Schwanz gegen einen passend, großen Gummiriemen. Ich durfte diesen Dildo nun auch nicht mehr aus meinen Arsch raus lassen, also spannte ich meine Muskeln an. Ich wurde dann wieder mit dem Rohr verbunden, während Klaus und Hans entschieden, welches Spiel man als nächstes spielen könnte. Nach einigen Minuten wollte ich gerade wieder Pisse ablassen, so dass Hans blitzschnell ein anderes Kondom über meinen Pisser rollte. Er hielt ihn fest und ließ mich in das Gummi pissen. Obwohl das Gummi durch die Pisse wie ein Ballon anschwell, zerplatze es nicht. "Du hältst all diese Pisse jetzt bei dir", sagte Hans, entfernte seine Gesichtsmaske und trank eine Flasche Bier aus. Das er jetzt andere Gedanken hatte, das wußte ich nicht, aber Klaus ahnte es. "Er ist zu jung, um Scheiße zu essen", sagte er. "Wir werden ja sehen..." sagte Hans und wichste sich selbst langsam, während er das Bier trank. Es schien so, dass wir drei einen unerschöpflichen Vorrat an Sperma in unseren Bällen haben. Nur weil ich Hans beobachtete, bekam ich wieder eine volle Latte in dem mit meiner Pisse gefüllten Kondom. Mein Schwanz sah wie ein Aal in einer Fischhaut aus. Ich wollte mich Hans anschließen und wichsen, aber es war unmöglich. Und dann hatte Klaus eine Idee. Er begann ganz langsam den Dildo aus meinem Arsch heraus zu ziehen. Dabei drückte er seinen Mund gegen das aufgeweichte Loch und trank die Pissbrühe aus meinen Eingeweiden. Es war eine ziemliche Entlastung. Dann quetschte er den Pisse gefüllten Kondom, bis er zerplatze und die

Pisse in der Kabine des Kapitäns versprühte. Jetzt roch das Unterseeboot nicht nur nach Schweiß, sondern es roch nach Pisse.

Ohne Bedeutung furzte ich plötzlich und dieser Furz ging direkt bei Hans an seinen Ohren vorbei. "Willst du jetzt scheißen, mein Junge?" fragte er. Ich gab zu, dass ich es jetzt machen möchte und fragte, ob sie mich freilassen würden, so dass ich irgendwohin "privat" gehen könnte... - Sie lachten beide. "Du scheißt genau hier" sagte Klaus und zeigte auf seinen Mund. Es gab keinen Zweifel, was er meinte, aber irgendwo im Hinterkopf meines Verstands war ich blockiert. Ich konnte mir wirklich nicht vorstellen in den Mund eines Mannes zu scheißen. Ich nehme an, da ich schließlich „nur“ ein Kind war, dass mir solche Gelüste noch zuwider waren. "Ich will das nicht tun", sagte ich und zog an den Handgelenksriemen. "Es ist nicht so schwierig, wie du jetzt denkst" sagte Klaus. Er kauerte sich hinter mich und begann die Wangen meines Arsches zu massieren, dabei half Hans durch reiben meines Bauchs mit seiner Hand und wichsen an meinem Schwanz mit. Er begann auch an meinen Brustwarzen zu lecken. Erst ganz sanft, dann und wann biss er rein und mir bereitete das Zucken ein Vergnügen. Es waren wahrscheinlich diese kleinen Bisse, die meinen Widerstand nicht scheißen zu wollen, auflösten. Weil ich plötzlich fühlte, wie die Scheiße aus meinem Arsch herauskam, direkt in die wartende Mündung hinter mir. Sobald der Prozess begonnen hatte, begann ich meinen Schließmuskel zu quetschen, um zu versuchen die Scheiße zurückhalten, um das Vergnügen zu verlängern! Aber die Natur befolgte das übliche Tempo und es kam alles heraus. Und wie ich es tat, wichste Hans schneller und brachte mich rasch zum Höhepunkt, so dass ich den heißen Zunder zwischen unseren zwei Bäuchen schoss. Hans sein Bauch war immer noch mit Gummi bedeckt, so dass mein cremiger Saft über das schwarze Latex wie kondensierte Milch hinunter tropfte. Verdammt dazu einen Orgasmus zu haben... - Hans war ein Fachwichser, der genau wusste, wie auf die Forderungen des Schwanzes zu antworten ist. - Ich vergaß beinahe Klaus, der meine Scheiße aß, wie es langsam herauskam. Er vergeudete wirklich nichts. Der Boden unter mir war marineblau sauber, außer der Pfütze von Pisse. Ich war statt angeekelt, mehr erstaunt. Nachdem diesen Abend mit Klaus und Hans, schien alles völlig natürlich. Es schien nichts Leichteres als irgendetwas anders zu sein, dass was der Körper produzieren zu nutzen. Ich gebe jedoch zu, dass ich immer noch nicht bereit bin Scheiße zu essen, aber wenn irgendjemand den notwendigen Dienst durchführen möchte, ich bin bereit die Waren zu liefern.

Ich kann dir noch sagen, dass Klaus nachher auf Deck hinaufging und seinen Mund mit dem Bier, das er in seine Stiefel gepißt hatte, ausspülte. Es gab keine Spur der Scheiße an ihm als er zurückkam. Er kam gerade rechtzeitig zurück, als Hans anfang seinen Kolben heftiger zu bearbeiten. Begann seinen Schwanz durch zurückziehen der Vorhaut hinter den Eichelkopf und leicht bürstend mit einem Finger über die Öffnung zu stimulieren. Hans benutze jeden Muskel in seinem Körper, wie er endlich wichste. Er zog seinen flachen Bauch fest rein, der vom Schweiß schimmerte, und ließ seinen großen Schwanz zu einem riesigen Pferdeschwanz anschwellen. Er konnte seine Energie gut kontrolliert. Ich bemerkte, dass seine Brustwarze größer und standhafter wurde, wie sich der Punkt näherte, an dem man nicht mehr zurückkehren kann. In den letzten Sekunden, die seine Halsmuskeln festzogen und einen Stiernacken direkt von seinen Ohren herunter zu seinen Schultern und dann mit einem Atemzug produzierten, schoss er seine heiße Last in meine Richtung. Es gab fünf aufeinander folgende Spritzer Sperma, von den zwei auf meinem Magen wie Kugeln von Rahm landeten. Dann entspannte er sich, grinste ein bisschen verlegen und trank ein anderes Bier. - "Scheiße, du rufst mich nicht, das du dir einen wichst" sagte Klaus, seine massiven Beine auseinanderbreitete und er lehnte sich gegen das Schott. Von Fett und Schweiß rutschig geworden, brauchte sein riesiger Schwanz keine weitere Schmierung. Er begann die Haut an seinen geschwellenen Kolben auf und ab zu

bewegen. Das Fleisch kräuselte sich, wie er langsam wichste, vor den zwei faszinierten Männern, die ihm dabei zusahen. Ich fühlte mich sowieso nicht wie ein Junge. - Wie Klaus wichste, schien es mir, dass durch sein wixsen, sich sein Eierbeutel noch mehr zusammenzog. Seine schweren Eier schwanken hin und her und der Beutel wurde immer praller. Sie schienen mit jedem leichten Schlag von Klaus geiler Pranke größer zu werden. Ein Tropfen perlmuttfarbener Flüssigkeit erschien auf der riesigen roten Spitze seines harten Schwanzes. Ich erkannte eine ungeheure Aktivität in seinen prallen Bällen, dass dort heißes Sperma produziert wurde. Wie er seine Bauchmuskeln verschärft anzog, begann er seine harten Titten zu reiben, da wusste ich, dass er sich erinnert, dass wir ihm zusahen. Als Klaus schließlich kam, verlor ich den Überblick über die Anzahl der sprühten Spermaladung. Ich weiß nur, dass sie frei in dem Inneren von diesem alten Unterseeboot wie weiße Geschosse schossen. Es schien eine lange Zeit, bevor jene schweren Bälle von ihrem cremigen Inhalt geleert wurden. - Bald danach verließen wir das Unterseeboot in einer sehr guten Stimmung und fühlten uns zufrieden, und vielleicht ein bisschen verschlafen. Klaus und Hans hatten Fahrräder. Sie radelten zusammen zurück zu ihrer Unterkunft. Ich sagte, dass ich nach Hause gehen würde. Als ich die Hafenanlage verließ, sah ich, dass zwei volle Taxis am U-Boot hielten. Heraus stiegen Männer, die wie Kriegsseeleute angezogen waren und die Frauen, die in unserer Stadt bekannt sind, dass sie anschaffen... Sie waren offensichtlich im Begriff, eine Party auf dem alten U-Boot zu machen. Ich hoffe, dass sie eine gute Zeit hatten. - Sie werden sicher nie erfahren, was dort auf dem U-Boot vorher drei geile Kerle gemacht haben...